



Praxisbeispiel: Ackerbohnen in Direktsaat

Auf dem Gut Brünchenhain im Schwalm-Ederkreis, Hessen, wird schon seit Jahren mit dem Direktsaatverfahren gearbeitet. Mit Erfolg: In dem Erosionsgebiet ist die Bodenerosion gering, die Wasserverfügbarkeit und der Humusgehalt des Bodens hingegen sehr gut.

Auf dem DemoNetErBo-Betrieb werden seit über zwanzig Jahren Ackerbohnen angebaut. Alle Kulturen, zu denen Wintererbsen, Winterweizen, Winter- und Sommergerste, Sommerackerbohnen und Rotschwengel (Saatgutvermehrung) gehören, werden in nicht wendender Bodenbearbeitung bestellt. Dabei reicht die Intensität von gar keiner Bearbeitung, wie etwa bei der Ackerbohne, bis zu 25 cm Lockerung mit einem Grubber (40 mm Schare), wenn als Vorfrucht vor Getreide oder Raps wiederum Getreide gestanden hat. Dabei zeigt die Anbauerfahrung auf dem Betrieb, dass gerade die Kultur Ackerbohne, soweit die Flächen frei von Strukturschäden und Staunässe sind, sehr gut für das Verfahren der Direktsaat geeignet ist. Gedrillt werden alle Kulturen mit einer John Deere 750 ANT 3 m Direktsaatmaschine. In den letzten Jahren lagen die durchschnittlichen Ackerbohnenenerträge zwischen 40 und 60 dt/ha, in Spitzenjahren sogar bei über 70 dt/ha, bei einer Anbaufläche von ca. 10-12 ha.

Produktionsverfahren Ackerbohne

Auf dem Betrieb wird die weit verbreitete Sommerackerbohnenart Fuego an. Da die Ackerbohnen in Direktsaat gedrillt werden, findet vor der Saat in der Regel maximal eine Behandlung mit einem Totalherbizid (3 l/ha) auf der Stoppel der Vorfrucht statt, bzw. es wird eine Zwischenfrucht (z.B. Hafer) mittels Düngerstreuer ausgebracht.

Gesät werden die Ackerbohnen, wenn es die Bodenfeuchtigkeit zulässt - in der Regel im Laufe des Monats März - mit ca. 55 keimfähigen Körnern / m² in 6-8 cm Tiefe. Frühsaaten, bereits im Februar, haben sich auf dem Betrieb nicht bewährt, da sich bei diesen die Auflaufphase enorm in die Länge zieht, und der minimale Wachstumsvorsprung von den „Normalsaaten“ in der Regel wieder aufgeholt wird.



AckerbohnenDirektsaat in abgetöteten Rotschwengelbestand.
Foto: Philipp Roth, LLH

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie

Als Unkrautregulierungsmaßnahme wird maximal bis 5 Tage nach der Saat ein entsprechend zugelassenes Totalherbizid (2 l/ha), wie. z.B. RoundUp PowerFlex angewendet. Im weiteren Verlauf der Vegetation werden als Pflanzenschutzmaßnahmen bei Bedarf eine (oder mehrere) Insektizid- (Blattläuse, Bohnenkäfer) sowie eine Fungizidmaßnahme (Schokoladenfleckenkrankheit, Bohnenrost) gefahren. Dabei findet die Fungizidbehandlung, z.B. mit dem Präparat Folicur (1 l/ha) zum spätest möglichen Zeitpunkt (was die mechanische Belastbarkeit der Bohnen durch das Durchfahren anbelangt) durchgeführt.

Gedroschen werden die Bohnen in der Regel ab Mitte August bis Anfang September. Dabei kommt auf dem Betrieb eine [Mähdreschersonderausrüstung](#) zum Einsatz: Hierbei werden die unter dem Mähdrescher befindlichen Bodenklappen der Querförderschnecke zum Korntankelevator sowie die Klappe des Korntankelevators selbst durch perforierte Teile ausgetauscht. Durch diese Vorrichtung wird bereits bei der Ernte ein großer Teil des möglichen Besatzes vom Erntegut abgetrennt, z.B. Kletten-, Melden- sowie Windensamen und kleine Hülsenbruchstücke.



Sonderausstattung Mähdrescher bei Bohnendrusch.
Foto: Philipp Roth, LLH

Das Erntegut wird in oder kurz nach der Ernte zur abnehmenden Hand des Landhandels transportiert, und somit weder auf dem Betrieb getrocknet noch gelagert. Die Ackerbohne passt ideal zur Methode der Direktsaat auf dem Gut Brünchenhain. Durch eine bessere Wasserverfügbarkeit verlängert sich die Vegetationszeit in der Regel und der Ertrag ist höher bei geringen Kosten für die Bodenbearbeitung.

Betriebsspiegel

Betrieb	Gut Brünchenhain
Standort	Schwalm-Ederkreis, Hessen
Tierhaltung	reiner Ackerbaubetrieb
Böden	Wechseln von sandigen Lehmen bis zu reinen Lehmböden mit teils stark tonigen Kuppen
Klima	260 m über NN, Ø Jahrestemperatur von knapp unter 8 °C
Niederschläge	700 mm Niederschlag
Kulturen	Winterraps, Winterweizen, Winter- und Sommergerste, Sommerackerbohnen und Rotschwingel (Saatgutvermehrung)
Ertrag	Ackerbohnen: Ø 50 dt/ha; Winterraps: Ø 45 dt/ha, Wintergerste: Ø 80 dt/ha; Winterweizen: 85 dt/ha; Sommergerste: Ø 60 dt/ha; Rotschwingel 10 dt/ha

Text und Fotos: Philipp Roth

Weitere Informationen

www.demoneterbo.agrarpraxisforschung.de

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie.

Kontakt

Kontakt: Philipp Roth, Tel.: 06621 922876, Mobil: 0171 8360524,
E-Mail: Philipp.Roth@llh.hessen.de